

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

# Mehr als ein Freund



Ein Bauer, der einige schlechte Jahre hinter sich hatte, entschloss sich zur Bank zu gehen und mit dem Filialleiter zu sprechen. "Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie. Welche möchten Sie zuerst hören?" fragte er den Banker.

"Fangen wir mit der schlechten an, damit wir's hinter uns haben", meinte der. "Gut. Wir hatten ja eine katastrophale Dürre und zudem noch den rapiden Preisverfall. Deshalb kann ich in diesem Jahr nichts von meiner Hypothek abzahlen, weder Tilgung noch Zinsen." "Hm. Das ist wirklich schlecht", brummte der Banker. "Ach", meinte der Bauer, "es kommt noch schlimmer."

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Ich kann auch den Kredit, der für meine neuen Maschinen nötig war, nicht zurückzahlen. Tilgung nicht und Zinsen auch nicht." "Oh, das ist ja wirklich schlimm", stöhnte der Finanzmensch. "Aber das ist noch nicht alles. Sie haben mir ja auch einen Kredit gegeben für Saatgut und Dünger. Den kann ich genauso nicht zurückzahlen, keine Tilgung, keine Zinsen." "Das ist ja furchtbar", rief der Banker aus. "Schluss mit den schlechten Nachrichten.

Sagen Sie mir endlich eine gute!" Da lächelte der Bauer gönnerhaft: "Die gute Nachricht ist: Ich bin bereit, weiter mit Ihnen im Geschäft zu bleiben." aus "Healing Grace"

Nun, "mit solchen Freunden - wer braucht da noch Feinde?" möchte man augenzwinkernd fragen. Wenn wir das Strickmuster von den guten und den schlechten Nachrichten einmal auf unsere heruntergewirtschaftete Welt übertragen, so bleibt's dabei: Es gibt eine gute Nachricht. "Die gute Nachricht ist ..., dass ungeachtet dessen, dass wir völlig abgewirtschaftet haben, Gott weiter mit uns, im Geschäft' bleiben will." Seamands, ebd, S. 108

## Wir sind eingeladen



Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

Längst bevor die Bee Gees mit ihrem Titel "Run to Me" (Kommt her zu mir) die Charts eroberten, rief Jesus Christus den Menschen zu: "Kommt her zu mir!"

Im Zusammenhang liest sich das so: **"Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Frieden geben."** Matthäus. 11, 28 – Hoffnung für Alle

## MATTHÄUS 11, 27 - 30:

Mt 11,27 Mein Vater hat mir alle Macht gegeben. Nur der Vater kennt den Sohn. Und kein Mensch außer dem Sohn kennt den Vater - es sei denn, der Sohn zeigt ihm den Vater.»

Mt 11,28 «Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Frieden geben.

Mt 11,29 Nehmt meine Herrschaft an und lebt darin! Lernt von mir! Ich komme nicht mit Gewalt und Überheblichkeit. Bei mir findet ihr, was euerm Leben Sinn und Ruhe gibt.

Mt 11,30 Ich meine es gut mit euch undbürde euch keine unerträgliche Last auf.»

Woher hatte Jesus die Vollmacht, das im Namen Gottes zu erklären? "Mein Vater hat mir alle Macht gegeben. Nur der Vater kennt den Sohn. Und kein Mensch außer dem Sohn kennt den Vater - es sei denn, der Sohn zeigt ihm den Vater." Matthäus 11, 27; Hoffnung für Alle

Das bedeutet nichts anderes, als dass Jesus sich im Namen Gottes an die gesamte Menschheit wendet. Ist "Friede" nicht etwas, wonach sich im Grunde jeder sehnt?

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Gott bietet allen Menschen beständige Freundschaft an. Er hat sich entschieden, mit uns zu leben und sogar für uns zu sterben.

Das ist ein unwiderlegbarer Beweis der Liebe Gottes zu uns, also zu denen, die längst "abgewirtschaftet" haben.

## Die schlechte Nachricht

Aber das ist nicht alles. Wir müssen realistisch bleiben und uns auch der schlechten Nachricht stellen. Der Prophet Hesekiel hat sie in einer Zeile zusammengefasst: "Nur wer sündigt, muss sterben."



## HESEKIEL 18,20:

Nur wer sündigt, muss sterben. Ein Sohn soll nicht für die Schuld seines Vaters zur Rechenschaft gezogen werden und ein Vater nicht für die Schuld seines Sohnes. Wer mir dient, kann vor mir bestehen, und wer mir den Rücken kehrt, wird seine Strafe bekommen.

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Man sagt so leicht hin: "Es gibt zwei Dinge, auf die man sich verlassen kann - den Tod und die Steuern." Man manchen Leuten gelingt es zwar, sich um die rechtmäßigen Steuern zu drücken, doch beim Tod gelingt das nicht. Der Prophet spricht die schlechte Nachricht klipp und klar aus. Es gibt kein Entkommen.



Was Hesekeil in seinem Spruch zum Ausdruck bringt, ist im Grunde genommen nichts anderes, als dass wir zum Tode verurteilt sind. "Wer sündigt, muss ..." - nicht könnte oder wird möglicherweise - nein, "muss sterben." Das heißt allerdings auch im Umkehrschluss: Wer nicht sündigt, braucht nicht zu sterben!

## RÖMER 6, 23:

**23 Denn a der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben **in Christus Jesus**, unserm Herrn.**  
a) Kap 5,12; 1.Mose 2,17; Jak 1,15

**Wer könnte jetzt durchatmen, weil er nicht - nie - gesündigt hat? Wieder trifft es uns alle: "Denn darin sind die Menschen gleich: Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, was Gott gefallen könnte."**

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

# RÖMER 3,23:

**23** sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten,

**A) Wörtlich:** »Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.« a) 1.Mose 8,21

## Kennt der Text irgendwelche Ausnahmen?

Nicht eine. Es spielt keine Rolle, ob wir reich, arm, gebildet oder ungebildet sind oder aus welcher Kultur wir kommen. ALLE haben gesündigt. Das bedeutet auch, dass wir alle zum Tode verurteilt sind.

## Sünde - eine zerstörerische Kraft

In jedem der zitierten Bibelverse kommt in irgendeiner Form das Wort "Sünde" vor. Was ist das eigentlich? Eine sehr klare Erläuterung besagt: "Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit."

# 1. JOHANNES 3,4+6:

**4** Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.

**5** Und ihr wißt, daß er geoffenbart worden ist, damit er die Sünden wegnehme<sup>a</sup>; und Sünde ist nicht in ihm<sup>b</sup>.

**6** Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht<sup>a</sup>; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Der Historiker Arnold Toynbee hat als eine Ursache für den Untergang einer Kultur die Gesetzlosigkeit genannt. Wie wirkt sich das aus?



Wer sündigt, hat sich "vom Gesetz losgelöst", übertritt das **Gesetz der Liebe Gottes**. Und wenn man weiter darüber nachdenkt, wird deutlich: Sünde beschädigt das Verhältnis zu anderen. Wieso?

Das Gesetz hat immer den Schutz von Beziehungen im Auge; es schützt die Beziehung zu Gott und die Beziehungen, die wir als Menschen untereinander haben.

Wenn wir nun vom "Gesetz los sind", gehen auch unsere Beziehungen in die Brüche. Kein Wunder, dass Sünde so schlimme Folgen hat.

Gibt es deshalb soviel  
Scheidungen, weil die Menschen  
vom Gesetz los sind – Gesetzlos  
sind?

# Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

## EIN VERGLEICH DER SICH LOHNT:

| <p><b>Katholischer Katechismus der Bistümer Deutschlands</b></p> <p><b>Verlagsbuchhandlung A. Lax; Hildesheim</b></p> | <p><b>Die Zehn Gebote Gottes nach der Heiligen Schrift (2. Mose 20, 1- 17)</b></p>  | <p><b>Kleiner Katechismus</b></p> <p><b>Dr. Martin Luther</b></p> <p><b>"Der Rufer", Evangelischer Verlag Hermann Werner Nachf., Gütersloh</b></p>                             |
|---|---|--|
| <p><b>1. Gebot</b><br/>Ich bin der Herr, dein Gott! Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!</p>               | <p><b>1. Gebot</b> (Verse 1-3)<br/>ICH bin der HERR, dein GOTT, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.</p>  | <p><b>1. Gebot</b><br/>Ich bin der Herr, dein Gott, Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.</p>   |
| <p><b>2. Gebot</b><br/>Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren!</p>   | <p><b>2. Gebot</b> (Verse 4-6)<br/>Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich liebhaben und meine Gebote halten.</p>   | <p><b>2. Gebot</b><br/>Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mitbraucht.</p> |
| <p><b>3. Gebot</b><br/>Gedenke, dass du den Sabbat heiligst!</p>  | <p><b>3. Gebot</b> (Vers 7)<br/>Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.</p>   | <p><b>3. Gebot</b><br/>Du sollst den Feiertag heiligen.</p>  |
| <p><b>4. Gebot</b><br/>Du sollst Vater und Mutter ehren!</p>  | <p><b>4. Gebot</b> (Verse 8-11)<br/>Gedenke des Sabbatags, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am <i>siebenten</i> Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun noch dein Sohn noch deine Tochter noch dein Knecht noch deine Magd noch dein Vieh noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am <i>siebenten</i> Tage. Darum segnete der Herr den Sabbatag und heiligte ihn.</p> | <p><b>4. Gebot</b><br/>Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.</p>   |

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>5. Gebot</b><br>Du sollst nicht töten!                                       | <b>5. Gebot</b> (Vers 12)<br>Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.  | <b>5. Gebot</b><br>Du sollst nicht töten.   |
| <b>6. Gebot</b><br>Du sollst nicht ehebrechen!                                  | <b>6. Gebot</b> (Vers 13)<br>Du sollst nicht töten.  | <b>6. Gebot</b><br>Du sollst nicht ehebrechen.  |
| <b>7. Gebot</b><br>Du sollst nicht stehlen!                                     | <b>7. Gebot</b> (Vers 14)<br>Du sollst nicht ehebrechen.   | <b>7. Gebot</b><br>Du sollst nicht stehen.  |
| <b>8. Gebot</b><br>Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten! | <b>8. Gebot</b> (Vers 15)<br>Du sollst nicht stehlen.  | <b>8. Gebot</b><br>Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.                                  |
| <b>9. Gebot</b><br>Du sollst nicht begehren deines nächsten Weib!               | <b>9. Gebot</b> (Vers 16)<br>Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.  | <b>9. Gebot</b><br>Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hauses.   |
| <b>10. Gebot</b><br>Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut!       | <b>10. Gebot</b> (Vers 17)<br>Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Lass dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes noch seiner Magd noch seines Ochsen noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat. | <b>10. Gebot</b><br>Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist. |

### Was sagt Gott zu den Veränderungen der zehn Gebote

|   |  |  |
|---|--|--|
| Zeit ist's zu handeln, Herr, sie haben dein Gesetz gebrochen.<br>(Psalm 119, 126)   | Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.<br>(Matthäus 7, 21)                                     |  |
| Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen (Gläubige) des Höchsten verstören und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern.<br>(Daniel 7, 25) | Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.<br>(Psalm 89, 35)   |  |
| Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern, denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und lasen fahren den ewigen Bund.<br>(Jesaja 24, 5) | Denn ich sage euch wahrlich: bis dass Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Strichlein vom Gesetz, bis dass alles geschehe.<br>(Matthäus 5, 17. 18) |  |
| Die Zehn Gebote sind von Gott mit eigener Hand geschrieben und darum unveränderlich.<br>(2. Mose 31, 18)  |  |  |

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

Vielleicht wird der Sachverhalt durch ein Beispiel verdeutlicht: Ein junger Hebräer war von seinen Brüdern aus Neid in die Sklaverei Ägyptens verkauft worden. Dieser junge Mann hatte sich entschlossen, unter keinen Umständen das gute Verhältnis zu Gott zu zerstören.



Ein hoher ägyptischer Beamter namens Potiphar kaufte den Sklaven. Der junge Mann erwies sich als außerordentlich tüchtig und brachte es weit in der Hierarchie unter den Sklaven seines Herrn.

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Schließlich war er derjenige, der ganz oben auf der "Leiter" stand. Damit rückte er auch ins Blickfeld der Begierde von Frau Potiphar. Der Bericht schildert Joseph als einen ansehnlichen jungen Mann. Es dauerte nicht lange, bis Joseph den heißen Atem der Frau an seinem Ohr spürte, in das sie die verführerische Einladung hauchte: "Komm, schlaf mit mir." Der Bericht dazu ist im 1. Mose Kapitel 39 nachzulesen.



Joseph war ein normaler junger Mann, in dessen Körper die gottgegebenen Hormone die ebenso von Gott gegebene sexuelle Reaktion hervorrufen konnten. Die Geschichte Josephs ist in Tausenden von Filmen unserer Zeit nachgespielt worden, - nur dass sie dort meist anders endet, als in der Bibel berichtet:

"Er (Joseph) weigerte sich aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr kümmert sich, da er mich hat, um nichts, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan. Er ist in diesem Hause nicht größer als ich, und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?"  
1. Mose 39, 6-9

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Verschmähte "Liebe" schlägt leicht in Hass um. Die Reaktion der Frau hätte Joseph fast das Leben gekostet!



Doch für unsere Betrachtung ist es interessant, wie Joseph seine Entscheidung begründet. Wie lautet seine Antwort? Wie sollte ich ... gegen dich sündigen? Oder ... gegen deinen Mann sündigen? Oder ... gegen mich sündigen?

Er hat es richtig gesehen, indem er sagte: ... gegen Gott sündigen! Letztlich zerstört und belastet unsere Sünde das Verhältnis zu Gott. Sünde ist Gesetzlosigkeit. Das Gesetz Gottes aber bemüht sich um unsere Beziehungen, auch und besonders um die Beziehung zu Gott.

"Ihr meint wohl, der Herr sei zu schwach, um euch zu helfen, und dazu noch taub, so dass er eure Hilferufe gar nicht hört. O nein! Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört er euch nicht." Jesaja 59, 1-2; Hoffnung für Alle

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

# JESAJA 59, 1 - 2:

Hoffnung für Alle.

Jes 59,1 **Eure Schuld trennt euch von eurem Gott**  
Ihr meint wohl, der Herr sei zu schwach, um euch zu helfen,  
und dazu noch taub, so daß er eure Hilferufe gar nicht hört. O  
nein!

Jes 59,2 Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen  
euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört  
er euch nicht.

Wir stellen fest: Sünde ist, was von Gott trennt, aber nicht in  
dem Sinne, dass Gott sich von uns trennt. Andersherum: Ich  
schneide mich selbst ab von Gott. Sünde hat nichts damit zu  
tun, dass Gott sich rächt, sondern Sünde ist das Zeichen dafür,  
dass ich ihn ablehne! Wir sind es, die die Tür zugeknallt haben  
und weggelaufen sind.

Gott wirbt um uns

Wie aber reagiert Gott darauf? Reibt er sich die Hände oder  
zuckt er mit den Schultern und sagt: "Selber schuld?"  
Keinesfalls. Adam und Eva lehnten sich gegen den Schöpfer  
und sein Gesetz auf. Sie schnitten die Beziehung zu Gott ab,  
indem sie wegliefen.

Doch wie sorgsam reagierte Gott darauf als Schöpfer und  
Freund: *"Und sie hörten Gott den HERRN ... Und Adam  
versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes ...  
Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?"*  
1. Mose 3,8 "Wo bist du, Adam - wo bist du?"

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

# 1. MOSE 3,8-9:

1Mo 3,8 Am Abend, als ein frischer Wind aufkam, hörten sie, wie Gott, der Herr, im Garten umherging. Ängstlich versteckten sie sich vor ihm hinter den Bäumen.

1Mo 3,9 Aber Gott rief: «Adam a, wo bist du?»  
[a] Adam ist das hebräische Wort für «Mensch», hier gleichzeitig Eigenname des ersten Menschen.



## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Immer wieder begegnet uns dieser suchende Gott in der Bibel, der nach seinen aufsässigen Kindern Ausschau hält.

Eine Nebenwirkung der Sünde sollten wir nicht übersehen: Sünde löst Angst in uns aus, Angst vor Gott.

Sünde verzerrt die Perspektive. Sie will uns glauben machen, man könne nicht zu Gott gehen, sondern müsse vor ihm fliehen.

Auf diese Täuschung fielen Adam und Eva herein, und deshalb versteckten sie sich. Seither sind Menschen immer wieder auf der Flucht vor Gott.

Ich habe nahezu alle bedeutenden Heiligtümer der großen Weltreligionen gesehen und kann sagen, dass die Religionen sämtlich im Schatten dieser Furcht stehen, selbst das Christentum.

Es spielt keine Rolle, wie sehr wir uns anstrengen: Die Sünde vergiftet uns mit Schuldgefühlen und Angst.

Es gibt Menschen, die in ihrer Selbstsicherheit meinen, Gott ignorieren zu können und ihn nicht ehren zu müssen.

Sieht man jedoch genauer hin, so ist diese Selbstsicherheit oft nur ein Mäntelchen, um Schuldgefühle und Ängste zu verstecken.

**WER IST SCHULD**

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

# 1. MOSE 3, 11 - 13:

**1Mo 3,11 «Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist?» fragte Gott. «Hast du etwa von den verbotenen Früchten gegessen?»**

**1Mo 3,12 «Ja», gestand Adam, «aber die Frau, die du mir gegeben hast, reichte mir eine Frucht - deswegen habe ich davon gegessen!»**

**1Mo 3,13 «Warum hast du das getan?» wandte der Herr sich an die Frau. «Die Schlange hat mich dazu verführt!» verteidigte sie sich.**



Das so genannte "Schuldverschiebe-Spiel" ist für uns Menschen geradezu selbstverständlich!

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Der Mensch als Einzelindividuum ist ja heute an nichts mehr schuld. Es sind immer die anderen: die Regierung, die Schule, die Eltern, der Chef, die Kinder, die Frau, der Mann, die Reichen, die Armen...

Die Eltern sind verärgert über das Zeugnis ihres Sohnes: »Für dieses Zeugnis müsste es eigentlich Prügel geben! « - »Okay, Papa - ich weiß, wo der Lehrer wohnt! «

Ein Pfarrer forderte seine Gemeinde auf: »Zum nächsten Sonntag bitte Matthäus Kapitel 29 lesen. Ich werde darüber sprechen! « - Am nächsten Sonntag: »Wer hat Matthäus 29 gelesen? « Einige heben ihre Hand. Der Pfarrer: »Vielen Dank! - Ein guter Einstieg für meine heutige Predigt. Unser Thema ist heute: 'Lüge'! «

Der Arzt: »Mein Lieber, Sie haben aber ein ganz schönes Übergewicht! « - »Ich weiß, Herr Doktor. Bei meinem Gewicht müsste ich zwei Meter groß sein. Aber ich kann essen und essen: Ich werde einfach nicht größer! «

Der Sohn eines reichen Amerikaners kommt in eine ostafrikanische Hafenstadt. Er trifft einen Schwarzen, der mit schläfrigen Augen, das Auslaufen eines Frachtschiffes verfolgt und meint: »Mensch du bist doch kerngesund - warum arbeitest du eigentlich nicht? « - »Warum muss man arbeiten. Es ist doch alles gut und fertig? « - Der Weiße: »Nichts ist fertig. Ich würde zuerst die Mole ausbauen, eine Bahn bis zum Hafen legen, auf der Halbinsel dort drüben einen Leuchtturm errichten...! « - »Und dann«, forschte der Afrikaner interessiert. Der junge Weiße starrte ihn verblüfft an: »Dann«, fauchte er, »würde ich mich wahrscheinlich ein bißchen ausruhen! « - »Was bist du doch dumm, so weit bin ich jetzt schon! «, meinte der Zufriedene und strahlte über das ganze Gesicht.

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Otto kommt zerknirscht aus der Schule nach Hause. Wieder einmal hat den Beweis, daß es mit dem neuen Lehrer Ärger geben wird. Er überreicht seiner Mutter das Zeugnis. - »Was? In Betragen eine 5!«, schreit sie. »Nimm Dir ein Beispiel an Deinem Vater. Der ist schon dreimal wegen guter Führung vorzeitig entlassen worden! «

Als der Gerichtsvollzieher die Wohnung der Familie Schulze betritt, sticht ihm sofort der angenehme Bratengeruch in die Nase. Aufgebracht fährt er auf den Vater Schulze los: »So, so! Einen Gänsebraten können sie sich leisten, aber keine Steuern bezahlen...! « - »Entschuldigen Sie, aber das ist es ja! «, jammert Schulze, »wir mussten das arme Tier notschlachten, weil wir es nicht mehr ernähren konnten! «

Die Frau eines Pastors ist verreist. Zufällig findet er unter seinem Bett einen Schuhkarton. Als er ihn öffnet, findet er darin drei Eier und ein Bündel von zehn Hunderteuroscheinen. Er kann sich den Sinn dieses Inhalts nicht erklären. Als seine Frau wieder zurückkehrt, bittet er sie um Aufklärung über den seltsamen Schatz.

Entschlossen antwortet sie: »Immer, wenn du einmal schlecht gepredigt hast, habe ich in den Karton ein Ei hineingelegt! « - Der glückliche Ehemann strahlt: »Nur dreimal schlecht gepredigt, und das in 30 Jahren! Ich danke Dir für Deine positive Einstellung zu meinem Dienst! - Aber, was bedeuten die 1000 Euro?« - Lächelnd erklärt die gute Ehefrau: »Das ist der Erlös von den Eiern, die ich bereits verkauft habe!

Jeder empfindet sich als Opfer, das sich selbst bedauert. Uns ist dieses Verhalten schon in Fleisch und Blut übergegangen. Sünde reizt geradezu, sich selber zu rechtfertigen. Angefangen hatte das mit Luzifer, der Eva einflüsterte: "Gott ist schuld!" Einmal auf dieses Gleis geraten, fiel auch Adam und Eva nichts anderes ein. Gott redete mit Adam, und der zeigte sofort auf Eva.

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

Gott spielte scheinbar weiterhin mit und wandte sich an Eva. Die hatte die neue Technik schnell gelernt und wies auf die Schlange.

Das unglaubliche Opfer

Wenig später in der Geschichte folgte ein eigentümlicher Vorgang, der uns zu denken geben sollte: *"Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an."* 1. Mose 3, 21

1. MOSE 3, 21.

1Mo 3,21 Gott, der Herr, machte für die beiden Kleider aus Fell.

Wo hatte Gott plötzlich die Felle her? Da mussten doch Tiere gestorben sein! Wieso aber sterben Tiere im Paradies, wo es doch keinen Tod gibt?

Die Antwort liegt auf der Hand. Unschuldige Geschöpfe mussten sterben, geopfert werden, damit die Schuld des Menschen bedeckt werden konnte. Recht besehen gibt Gott bereits hier einen Hinweis darauf, was für einen Preis er eines Tages zahlen würde, um die gefallene Menschheit zu retten.

1. MOSE 3,15:

**1Mo 3,15 Von nun an werden du und die Frau Feinde sein, auch zwischen deinem und ihrem Nachwuchs soll Feindschaft herrschen. Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse beißen!»**

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.



Später gewinnt die Andeutung aus dem 1. Mose 3,15 an Deutlichkeit durch die Weissagung des Propheten Jesaja:

## JESAJA 53, 4 - 6:

Jes 53,4 Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, daß Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte.

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

Jes 53,5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft - und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jes 53,6 Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Der Herr aber lud alle unsere Schuld auf ihn.



Das Neue Testament lässt nicht den geringsten Zweifel daran, wer mit dem Opferlamm gemeint ist: *"Unsere Sünden hat er (Christus) ans Kreuz hinaufgetragen mit seinem eigenen Leib. Damit sind wir für die Sünden tot und können nun für das Gute leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden!"* 1. Petrus 2, 23. 24; GN

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

# 1. PETRUS 2,23 - 25:

23 der nicht widerschmähte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet;



24 der a unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe b auf das Holz, damit wir, c der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. a) 1.Joh 3,5; b) Gal 3,13; c) Röm 6,8.11

25 Denn ihr wart a wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem b Hirten und Bischof eurer Seelen. a) Jes 53,6; b) Joh 10,11

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

Was Jesus durchlitten hat, ist wahrlich keine Kleinigkeit. Alle vier Evangelien erzählen ausführlich von den Ereignissen um den Tod Jesu Christi: *"Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhe in Wein zu trinken; aber er nahm's nicht. Und sie kreuzigten ihn. ... Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe ... Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"*

**MARKUS 15, 22-34**

**Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.**

**21 Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage.**

**a) Röm 16,13**

**22 Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte.**

**23 Und sie gaben ihm Myrrhe in Wein zu trinken; aber er nahm's nicht.**

**24 Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen solle.**

**a) Ps 22,19**

**25 Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.**

**26 Und es stand über ihm geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: Der König der Juden.**

**27 Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. A**

**A) Vers 28 findet sich erst in der späteren Überlieferung:  
»Da wurde die Schrift erfüllt: Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden.« 28 [siehe Anmerkung Vers 27]**

**Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.**

**29 Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, ha der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, a) Kap 14,58**

**30 hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz!**

**31 Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen.**

**32 Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, a damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. - a) Mt 16,1.4**

**33 Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.**

**34 Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: a Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? a) Ps 22,2**

**Schrei in der Dunkelheit**



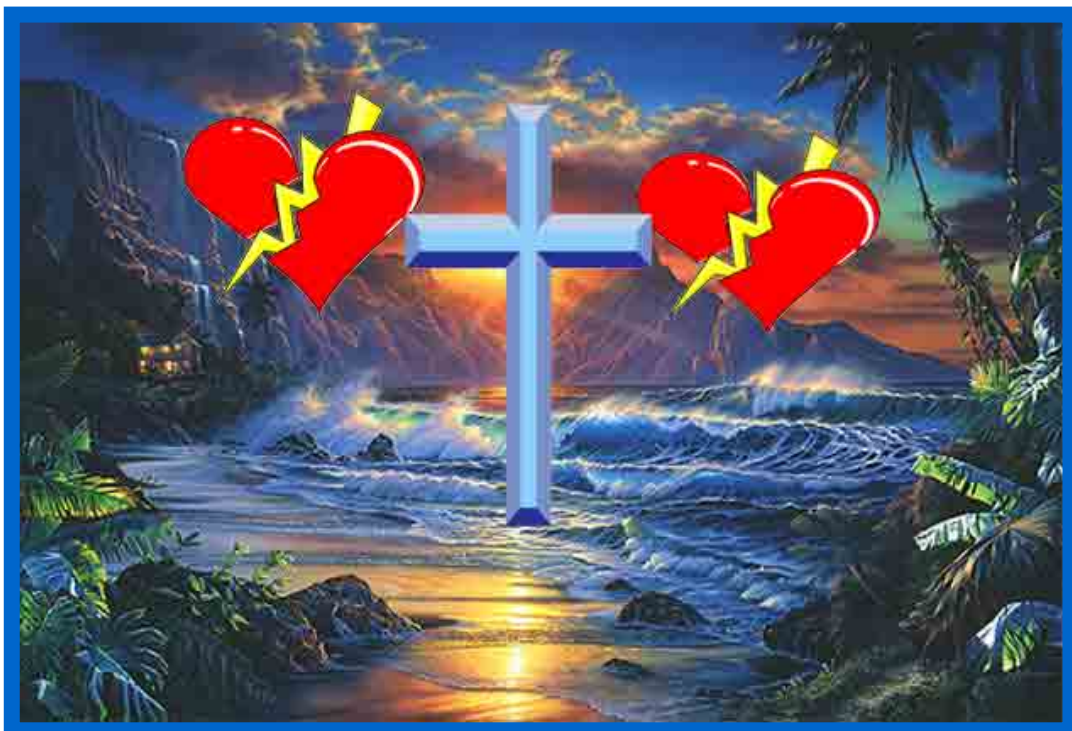
## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Vielleicht erinnert sich mancher an den Bericht von einem Flugzeugabsturz. Man hatte die so genannte "Black Box" ausgewertet, und es war bewegend, die letzten Worte des Piloten zu vernehmen. Da hörte man ein "Mein Gott ...", bevor das Klicken als Zeichen des Aufschlags verhallte.

Die Berichte der Bibel machen deutlich, dass der Tod Jesu noch etwas anderes war als ein rein physiologisches Geschehen.

Der Satz "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" bedeutet mehr als nur Todesangst. Was Jesus ausrief, war Ausdruck des abgrundtiefen Entsetzens und der Schmerzen, die er durchlitt, als er die Sünde der Welt auf sich nahm. Mit seinem Tod bezahlte er den Preis für die Auflehnung der gesamten Menschheit. Das tat er, um uns zu retten. Der Schrei Jesu war Ausdruck dafür, dass er das schreckliche Ausmaß der Sünde mit allen Konsequenzen am eigenen Leib spürte. Sünde scheidet von Gott, und zwar auf ewig.

## Ewiges Leben als Angebot



## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Am Kreuz von Golgatha brachen zwei Herzen: das des Vaters und das des Sohnes. Wir haben es in der Bibel nicht mit einem zornigen Vater zu tun, der von einem bittenden Sohn besänftigt werden müsste. Gott versuchte durch Jesus Christus, seine davongelaufenen Kinder liebevoll werbend zurückzurufen. Das war der Grund, weshalb Gott in Christus auf diese Erde kam.

Freiwillig bezahlte er mit seinem Leben die Strafe für die Übertretung des Gesetzes, die seine Kinder heraufbeschworen hatten. In Jesus begibt sich Gott selbst in die Tiefe des ewigen Todes. Hier mag mancher einwenden: "Aber wieso denn? Christus ist doch keinen ewigen Tod gestorben! Hat er nicht am Ende noch ausgerufen, Es ist vollbracht!?" Und waren seine letzten Worte nicht, Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist'? Wie ist er da einen ewigen Tod für unsere Sünden gestorben?"

Die Frage ist berechtigt. Ich will versuchen, sie mit einer Geschichte zu beantworten.

Der Tag ist vorbei; Martin fährt nach Hause. In den Radio-Nachrichten hört er einen kurzen Bericht über eine kleine Stadt in Pakistan, wo ein paar Einwohner plötzlich, auf eine sonderbare Art, an einer Krankheit verstorben sind. Das ist interessant für die Wissenschaft, man schickt ein paar Doktoren hin, um die Sache zu untersuchen. Martin denkt nicht weiter darüber nach, aber am Sonntag nach einem Familienausflug, hört er einen neuen Bericht im Radio. Jetzt sind es keine drei Dorfbewohner, sondern etwa 30 000 Menschen in den Hügeln des betreffenden Gebietes in Pakistan.

An diesem Abend bringt das Fernsehen einen Sonderbericht. Am nächsten Tag steht es mit großen Schlagzeilen in jeder Zeitung. Die Krankheit breitet sich rasant aus: Indien, Afghanistan, Iran ...

Wissenschaftler arbeiten rund um die Uhr, um ein Gegenmittel zu finden. Die Krankheit breitet sich in kürzester Zeit weltweit aus. Nichts wirkt.

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Plötzlich die erlösende Nachricht: Der Code ist geknackt!  
Notwendig ist das Blut eines Spenders mit ganz bestimmten Antikörpern.

Über alle Radio- und Fernsehstationen werden die Menschen aufgerufen, in das nächste Krankenhaus zu gehen, um ihr Blut untersuchen zu lassen. Im Krankenhaus herrscht reger Betrieb. Martins Familie war bereits an der Reihe.

Plötzlich kommt ein Arzt angerannt. Er schreit und wedelt mit einem Papier. Er ruft einen Namen. Martins Sohn reckt die Hand und sagt: "Das bin ich!"

Der Doktor klärt auf: „Dein Blut ist perfekt.“ Die Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Jeder jubelt und ist froh. Der Mediziner sagt zu Vater und Sohn:

„Ich muss Sie dringend sprechen.“ Und dann die schockierende Nachricht: „Wir brauchen sein ganzes Blut. Ihr Sohn wird es nicht überleben. Ich lasse Sie jetzt kurz allein, bevor wir beginnen.“

Wenige Wochen später hat die Routine wieder alle im Griff und bei der nächsten Gedenkfeier nehmen nur noch einzelne Menschen daran teil. Martin würde am liebsten aufspringen und rufen: „*Mein Sohn starb für euch! Ist euch das wirklich ganz egal?*“

Wenn ich diese Fabelgeschichte betrachte höre ich zwischen den Zeilen die Geschichte eines gottverlassenen Mannes, der an einem rohen Holzkreuz hing, höre den Schrei in der Dunkelheit, nehme die tiefe Liebe wahr, die zu dieser Entscheidung geführt hat:

Damit alle gerettet werden, bin ich bereit, für immer zu sterben. Ist es uns klar, mit was für einem Gott wir es zu tun haben? Er trug unsere Schuld und erlitt unseren Tod, damit wir leben können!

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.



**Eine bessere Nachricht gibt es  
nicht. Einen besseren Freund  
kann man sich nicht wünschen.**

Mehr als ein Freund  
Auf der Flucht vor einem Freund.

## **Schlussgeschichte:**



Titanic - wie leben wir in unserem Traumschiff?

"Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohns ... und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin."

**(Matthäus 24,37.39)**

Es ist 23.40 Uhr am 14. April 1912. Frederick Fleet, Matrose auf der 'Titanic', sitzt als Ausguck im Krähennest, 20 Meter über dem Deck. Er hat kein Fernglas zur Hand, keinen Scheinwerfer, muss sich auf seine Augen verlassen. Die Nacht ist sternklar und still. auf einmal sieht er rechts vor sich einen schwarzen Berg aufragen, der die Sterne verdunkelt. Er läutet die Alarmglocke. 'Eisberg hart voraus!' schreit er ins Telefon. Der Erste Offizier, Milliam Murdoch, versucht das Schiff links am Eisberg vorbeizulavieren, aber es gelingt ihm nicht.

## Mehr als ein Freund Auf der Flucht vor einem Freund.

Das Eis schlägt die 'Titanic' im vorderen Drittel an mehreren Stellen leck. Davon merken nur die Heizer im vordersten Kesselraum etwas, denn dort dringt das eiskalte Atlantikwasser herein. Wer sonst an Bord etwas wahrnimmt, hört allenfalls die Bestecke im Schrank klappern oder sieht, dass ein Blech mit Brötchen aus dem Backofen rutscht.

Die meisten der 2200 Menschen an Bord merken nichts, sie schlafen oder feiern und flirten, trinken und tanzen, plaudern und lachen. Fünf Minuten nach dem Zusammenstoß werden die Maschinen gestoppt. Die plötzliche Ruhe lässt den einen oder anderen stutzen. Sie schauen auf den Gang hinaus oder wagen sich an Deck. Dort liegen ein paar Eisklumpen herum. Einige Passagiere werden übermütig und beginnen eine Schneeballschlacht. 'Bestimmt geht es gleich weiter', beruhigen sie sich gegenseitig. 'Es ist ja alles in Ordnung'. Keiner von ihnen ahnt, dass das Traumschiff in weniger als drei Stunden in die dunkle Tiefe hinabsinken wird. Verstehen wir die Signale unserer Zeit richtig zu deuten? Oder fühlen wir uns in unserem 'Traumschiff' sicher - so sicher, dass wir die Warnungen unseres Retters überhören?



Lassen wir uns rechtzeitig von ihm 'wecken' und ins 'Rettungsboot' geleiten - in eine Freundschaftsbeziehung mit IHM! Sylvia Renz